

# »MitMischen in Kempten«

Projekt soll Migranten für Engagement im Ehrenamt begeistern

**Kempten – Wie steht es um ehrenamtliches Engagement von Menschen mit Migrationshintergrund in Kempten? Das wollen der Integrationsbeirat der Stadt Kempten und das Haus International (HI) herausfinden und gegebenenfalls verbessern.**

Beide sind zu gleichen Teilen Träger eines Modellprojektes, das im Ausschuss für Soziale Fragen vergangene Woche – im formellen Rahmen zwangsläufig – ziemlich bürokratisch klang – „Verbesserung Engagement fördernder Rahmenbedingungen für MigrantInnen und Migrantenorganisationen des Landesnetzwerkes Bürgerschaftliches Engagement Bayern e.V. (LBE)“ – und von Claudia Faust vom Amt für soziale Leistungen und Hilfen vorgestellt wurde. Ziel des Projektes „ist die interkulturelle Öffnung bestehender Angebote und Strukturen“, denn diese Gruppe soll sich ausreichend an sozialen Projekten beteiligen können, so Faust. Für die Projekt-Laufzeit von 2015 bis 2018 müssen insgesamt 13.000 Euro an Eigenmitteln von den Trägern aufgebracht werden: 6500 Euro vom HI und 6500 Euro von der Stadt Kempten, verteilt auf drei Jahre. „Das Geld ist gut angelegt“ brachte Stephan Prause (CSU) die Redebeiträge der Ausschussmitglieder letztendlich auf den Punkt. Einstimmig segneten sie den Betrag ab.

Weniger förmlich, dafür praxistauglicher klang „MitMischen in Kempten“ als Projekt-

name bei Lajos Fischer, Geschäftsführer des HI, der auf Nachfrage des *Kreisboten* erklärte, dass es „ähnliche Projekte bislang nur in Großstädten gibt“. Neu sei aber ein speziell für kleinere Städte und Landkreise konzipiertes Projekt dazu gekommen, wofür sich Kempten beworben und – neben dem Landkreis Roth – den Zuschlag erhalten habe.

Eingebunden ist ein Trägerkreis, der aus circa zehn bis 15 der „wichtigsten Akteure“ besteht, darunter Vertreter der Stadt, des Dachverbands Türkischer Vereine, des Integrationsbeirats, der Stadtteilbüros Thingers und Sankt Mang, des Stadtjugendrings, aber auch Einzelpersonen. Für drei Jahre stellt der LBE für das Projekt fachliche Begleitung zur Seite, in Person von Torsten Groß, der bereits erste Interviews mit engagierten Migranten geführt habe. Von der „Bestandsaufnahme“ erhoffen sich die Initiatoren Erkenntnisse zum Beispiel darüber, wer bereits engagiert ist und warum; was mögliche Hinderungsgründe sind; ob die, die engagiert sind, auch genügend Anerkennung bekommen; wie die Vernetzung mit anderen Vereinen ist oder inwieweit Vereine insgesamt offen dafür sind, Migranten aufzunehmen.

Geplant sind zudem diverse Veranstaltungen, wie am 12. Dezember das erste „World-Café“, zu dem Engagierte, aber unter anderem auch Vereine eingeladen werden sollen, die sich gerne für Migranten öffnen

möchten. Gemeinsam sollen dort Ideen entwickelt „und demokratisch bestimmt werden“, was man „anpacken“ will. Unterstützung hat sich das HI auch mit Elena Fuhrmann als pädagogische Mitarbeiterin auf „Minijob-Basis“ für das Projekt ins Haus geholt. Das Engagement des HI begründet Fischer damit, dass es einfach wichtig sei, mehr Ideen für Projekte hier von Menschen mit Migrationshintergrund zu bekommen und diese sich auch „mehr bei den Veranstaltungen im Haus International einzubringen“. Und noch ein zweites Ziel ist ihm ein Anliegen: „Wir wollen den Integrationsbeirat stärken.“ Durch die engere Zusammenarbeit mit dem HI erhalten die Mitglieder des Integrationsbeirats die Möglichkeit, ihre Ideen einzubringen, sich in konkreten Projekten zu engagieren und das HI als Ansprechpartner zu nutzen. Schließlich sei der Integrationsbeirat an erster Stelle dazu da, die Teilhabe der Migrantinnen und Migranten und der entsprechenden „Communities“ im politischen, kulturellen und sozialen Leben der Stadt zu lenken und zu koordinieren.

In einer Auftaktveranstaltung soll das Projekt am 23. Januar 2016 mit ersten Ergebnissen öffentlich vorgestellt werden. ct

